

Das Globale Lernen in den Kernlehrplänen von NRW

Anschlussmöglichkeiten – Unterrichtsideen – Materialien

www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de



© shootingankauf/fotolia.com



Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

Schulform: Gesamtschule	Fach/Fächergruppe: GL/Erdkunde
Jahrgang: 7 - 10	Kernlehrplan: Gesellschaftslehre 3120
Im KLP beschriebene Kompetenzerwartungen (Auszug): Die SuS beschreiben an Hand geeigneter Indikatoren Unterschiede des Entwicklungsstandes unterschiedlicher Volkswirtschaften bzw. Regionen (SK 1).	
Im KLP vorgeschlagene Inhaltsfelder (Auszug): Inhaltsfeld 7: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten	
Themenvorschlag: Was ist Armut?	
Anschlussfähige Kompetenzerwartungen des Globalen Lernens: Die SuS können unterschiedliche Indikatoren für Armut benennen und ihre jeweilige Aussagekraft kritisch bewerten.	
Anschlussfähige Inhaltsfelder des Globalen Lernens: Erfassung von Armut	
Erläuterung des Themenfeldes: Armut zu definieren ist ein schwieriges Unterfangen. Dies gilt erst Recht im internationalen Maßstab, wo Vergleiche unterschiedlichster Staaten auf der Basis gleicher Indikatoren erfolgen müssen. Dies kann immer nur zum Teil gelingen. Einige Unterscheidungen sind wesentlich. Absolute Armut beschreibt einen Leben-gefährdenden Zustand nicht befriedigter Grundbedürfnisse (Nahrung, Wasser, Wohnen, Kleidung). Die Weltbank spricht von extremer Armut und versucht, über Einkommensberechnungen diesem Zustand absoluter Armut auf die Spur zu kommen. Menschen, die weniger als 1,25 \$ pro Tag zur Verfügung haben, gelten als extrem arm. (Voraussichtlich wird dieser Parameter von der weltbank ab 2016 auf 1,90 \$/Tag erhöht). Die Berechnung erfolgt über Kaufkraft-berücksichtigende Umrechnungen und basiert auf Untersuchungen von Haushalten in mehr als 120 Ländern der Erde. Zur Zeit gelten rund 1 Mrd. Menschen als extrem arm (Statistik siehe unten). Von der absoluten Armut ist die relative Armut zu unterscheiden. Wer im Vergleich zu seinem sozialen Umfeld deutlich weniger hat, ist arm. Insofern hängen Armut und Ungleichheit zusammen. In der EU gilt als arm, wer weniger als 60% des durchschnittlichen Nettoäquivalenzeinkommens seines Landes zur Verfügung hat. Armut ist mehr als Einkommensarmut. Der Mangel an gesellschaftlicher Teilhabe, an Zugang zu Bildung und Chancen, an kulturellen Entfaltungsmöglichkeiten und auch an staatlicher Daseinsfürsorge – sie alle gehören zu den weiteren Dimensionen, mit denen Armut auch zu erfassen wäre. Diese Armutsdebatte muss auch in unserem Land geführt werden.	
Vorschläge für den Unterricht:	
<ul style="list-style-type: none"> • Fragen Sie die SuS zunächst, wann sie von Armut sprechen würden, welcher Mangelzustand als Armut empfunden wird. • Was wäre für die SuS der wichtigste Indikator? Einkommen, Kalorienversorgung pro Kopf, Bevölkerungsanteil mit Internet-Zugang, absolvierte Schuljahre, zur Verfügung stehende Wohnfläche, Lebenserwartung, Kindersterblichkeit, Ärzte pro 100.000 Einwohner, Handy-Ausstattung, Lebenszufriedenheit? Fragen Sie danach, ob solche Indikatoren aussagekräftig oder weniger aussagekräftig sind – und wie man sie messen und vergleichen kann? • Verteilen sie die Matrix „Was ist Armut?“ und bitten Sie die SuS, zunächst in Eigenarbeit, dann in Partnerarbeit diese auszufüllen. Danach: Gemeinsames Klassengespräch über die Gründe, warum die Matrix so und nicht anders angekreuzt wurde. Eventuell nutzen Sie weitere didaktische Materialien (s.u.). 	

<ul style="list-style-type: none"> „Die Leute bei uns sollen nicht über ihre angebliche Armut jammern, sondern mal nach Afrika gucken“. Was halten die SuS von diesem Argument, das in der sozialpolitischen Debatte in Deutschland bisweilen zu hören ist? 	
Zeitbedarf in Unterrichtsstunden: 1 – 2	
Didaktische Materialien und Medien:	
<ul style="list-style-type: none"> M Matrix „Was ist Armut? (s.u.) Das Heft der Kindernothilfe zu „Armut als globale Herausforderung“ enthält zahlreiche Merkmale und didaktische Anregungen. Gute, vor allem methodisch nutzbare Arbeitsblätter „Was heißt hier arm“ hat der DED veröffentlicht. 	<ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsmaterial der Caritas zur Armut in Deutschland.
Hintergrundinformationen/Lehrerinformationen:	
<ul style="list-style-type: none"> In der Anlage gibt es eine Kurzdarstellung (s.u.) der Versuche, globale Armut zu messen. 	<ul style="list-style-type: none"> BMZ-Texte zur Armutsmessung.
Sonstige Hinweise und Kontaktadressen:	
<ul style="list-style-type: none"> Das Datenblatt Entwicklungspolitik bietet regelmäßig aktualisiert zahlreiche Angaben, die als Indikatoren für Armut herangezogen werden können. 	<ul style="list-style-type: none"> Bei der Bundeszentrale für politische Bildung gibt es eine DVD mit sechs Dokumentarfilmen und 15 Kurzfilmen „Warum Armut?“ (7,00 €), nur teilweise in der Sek. I verwendbar.
Verfasser: NRW-NROs	Datum der Erstellung: 2015

Wie weltweite Armut gemessen wird

Weltbank

Einteilung der Ländergruppen mit „hohem Einkommen“, mit „mittlerem Einkommen“ und mit „niedrigem Einkommen“. Einkommen bedeutet hier Bruttonationaleinkommen dividiert durch die Bevölkerungszahl = Pro-Kopf-Einkommen und gibt die Wirtschaftskraft (Produktion von Gütern und Dienstleistungen) eines Landes wieder.

☞ World development report und die Datenbank der World Development Indicators.

UNDP – Human Development Report

Einteilung der Länder nach einem Index für menschliche Entwicklung, der sich wiederum zusammensetzt aus Zahlen für die Lebenserwartung (Jahre), durchschnittlichem Schulbesuch und dem Pro-Kopf-Einkommen, allerdings nach Kaufkraft (durch die Weltbank) berechnet. Das UNDP unterscheidet zwischen Ländern mit einem hohen Index menschlicher Entwicklung, Ländern mit mittlerem HDI und Ländern mit niedrigem HDI.

☞ hdr.undp.org

Happy Planet Index


Der „Happy Planet Index“ ist eine interessante Maßzahl für das „Glück“ der Menschen, das die Lebenserwartung, die Lebenszufriedenheit und den „ökologischen Fußabdruck“ berücksichtigt. Hier zeigt sich, dass ab einem bestimmten Wohlstandsniveau das Glück der Menschen nicht unbedingt zunimmt, auch wenn der Wohlstand weiter ansteigt. Deutschland liegt beim letzten HPI auf Platz 46 (HPI 2012).

☞ www.happyplanetindex.org

Was ist Armut?

- ◆ Bitte die Sätze in aller Ruhe ansehen.
- ◆ Überlegt bitte, ob das angeführte Beispiel für Euch ein Anzeichen von Armut ist.
- ◆ Begründet Eure Entscheidung nachher im Plenum.

Foto: ECHO/EU

	A: Zeichen für Armut	B: Kein Zeichen für Armut	C: Nicht zu entscheiden
1. Ein Schüler aus Deutschland kann aus finanziellen Gründen nicht an einer Klassenfahrt teilnehmen.			
2. In Griechenland hat die Regierung das 14. Monatsgehalt gestrichen.			
3. In Kenia schließen weniger als 30% der Schüler die Primarstufe ab.			
4. In manchen Dörfern Perus gibt es niemanden, der ein Auto hat.			
5. In manchen Entwicklungsländern gibt es nur ein einziges Gerät für eine Computer-Tomographie.			
6. Weltweit lebt fast jeder siebte Erdbewohner (14,5%) von weniger als 1,25 \$ pro Tag.			
7. Obwohl der nächste Hurrikan bestimmt kommt, tun viele Regierungen in Mittelamerika fast nichts für den Katastrophenschutz.			
8. Jeden Tag sterben laut Unicef rund 5.000 Kindern an den Folgen von Durchfall.			
9. Viele Familien in Peru essen nur einmal in der Woche Fleisch.			
10. 800 Mio. Menschen auf der Erde sind chronisch unterernährt.			

Armutⁱ						
Anzahl der extrem Armen (weniger als 1,25 \$/Tag)						
Anzahl in Millionen – Prozentanteil an der Bevölkerung						
Region	1990		2011		Projektion 2015	
Welt	1.920,2	36,4%	1.010,7	14,5%	835,5	11,5%
Ostasien (inkl. China)	957,1	58,2%	160,8	7,9%	86,4	4,1%
Südasien (inkl. Indien)	603,2	53,2%	399,0	24,5%	310,6	18,1%
Lateinamerika	52,7	12,0%	27,6	4,6%	26,8	4,3%
Subsahara Afrika	287,1	56,6%	415,4	46,8%	403,2	40,9%
Quelle: Worldbank, Global Monitoring Report 2014-2015. Als Kriterium für extreme Armut wurde 1,25 \$ pro Tag (Berechnung auf Kaufkraftparitäten für 2005) festgelegt. Rund 1/3 aller extrem-Armen sind Kinder (Worldbank Press Release 10.10. 2013).						
UN-Millenniumsziel 1: Halbierung des Anteils der extrem Armen bis 2015 gegenüber 1990						Stand 2011
Welt	2015-Ziel: 18,2%				14,5%	
Ostasien (inkl. China)	2015-Ziel: 29,1%				7,9%	
Südasien (inkl. Indien)	2015-Ziel: 26,6%				24,5%	
Lateinamerika	2015-Ziel: 6,0%				4,6%	
Subsahara Afrika	2015-Ziel: 28,3%				46,8%	

Armutsverteilung – Menschen in extremer Armut		
	1990	2011
Schwellenländer - Länder mit mittlerem Einkommen -	82,9% aller Armen	63,7% aller Armen
„Arme Länder“ - Länder mit niedrigem Einkommen -	17,1% aller Armen	36,3% aller Armen
Quelle: Worldbank Development Indicators – Website Oktober 2014.		

ⁱ Für die Weltbank gilt als "extrem arm", wer sich pro Tag weniger leisten kann als das, was einer Kaufkraft von 1,25 US-\$ (Berechnungsjahr 2005) entspricht. Die Weltbank hat diese Armutsgrenze auf der Basis neuer statistischen Erhebungen im Jahr 2008 erhöht und ihre alten Zahlen entsprechend revidiert (siehe Seite 2).